

Ergebnisprotokoll

Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat

Datum: 16.12.2015

Ort: Büro der Seniorenbeauftragten, Herderplatz 14

anwesend: 15 Mitglieder und stellvertretende Mitglieder, 2 Gäste (OB Stefan Wolf und Seniorenbeauftragte Frau Böhnki) - s. Teilnehmerliste

Tagesordnung:

1. Bestätigung der Tagesordnung
2. Protokollkontrolle (Oktobersitzung)
3. Fragen an und Gespräch mit dem Oberbürgermeister
4. Jahresplan 2016
5. Förderung von Seniorenprojekten 2015 und 2016
6. Sonstiges

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung bedankte sich die Vorsitzende, Frau Schrade, bei Herrn Oertel für die Protokolltätigkeit und beglückwünschte Herrn Zimmermann zu seiner Auszeichnung mit der silbernen Ehrennadel durch den Oberbürgermeister für dessen vielseitiges gesellschaftliches Engagement, u. a. auf dem Gebiet der Seniorenarbeit.

zu 1.

Die Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt.

zu 2.

Das Protokoll der Oktobersitzung wurde ohne Einspruch einstimmig bestätigt.

zu 3.

Der Oberbürgermeister arbeitete in seinen Ausführungen einen Fragespiegel ab, der aufgrund der Hinweise von den Beiratsmitgliedern vom Sprecherrat erstellt wurden war.

- Der Eigentümer vom Haus der Frau von Stein, der Spanier Juan-Javier Bofill, hat die vereinbarte Investitionssumme aus Eigenmitteln so aufgewandt, dass das Gebäude denkmalgerecht saniert werden konnte, u. a. mit einem neuen Dachstuhl. Seit Spätsommer sei jedoch der Kontakt zwischen ihm und der Stadtverwaltung abgebrochen. Wolf betonte, er habe noch keinen Investor erlebt, der so eng mit der Denkmalbehörde zusammengearbeitet hat wie Bofill.
- Die Sanierung des Gebäudekomplexes Ecke Schiller- /Hummelstraße stellt sich aus Wolfs Sicht problematisch dar. Zwar sei der Investor, in Hamburg beheimatet, finanziell potent, doch geschieht so gut wie nichts. Die Sicherungsmaßnahmen wurden vom Investor bezahlt, und indessen ist eine dritte Baugenehmigung erteilt. Der OB zeigte sich an der schnellstmöglichen Umsetzung interessiert, damit im Handelsnetz des Stadtzentrums eine Monopolstellung der Konsumgenossenschaft verhindert wird.

- Der Blankenhainer Unternehmer Mathias Grafe klagte dagegen, dass in Nachbarschaft seines Wohnhauses in der Freiherr-vom-Stein-Allee im einstigen Art-Hotel möglicherweise ein Flüchtlingsheim eingerichtet wird.
- Sein auf dem Schießhausgelände errichtetes Wohnhaus beabsichtigt RA Urban als Hospiz umzuwidmen und zu betreiben. Ihm wurden jedoch, so der OB, aus Sicht der Stadtverwaltung mögliche andere Hospizstandorte u. a. in Weimar-West und an der Sackpfeife in Nähe des Klinikums vorgeschlagen. Diese schlug offensichtlich RA Urban als ungeeignet bzw. Zumutung wegen der Umgebung aus. RA Urban war mit der Genehmigung seines Hausbaues untersagt worden, daraus ein Hospiz zu bauen, dem stehen zu viele baurechtliche Regelungen der Stadt entgegen. Der OB verwahrt sich auch dagegen, dass Urban offenbar versucht, die Stadtverwaltung unter Berufung auf sein humanistisches Anliegen zu erpressen.
Im Gesprächsverlauf
- Auf die Anfrage, wie es sich in Weimar mit einem Mietspiegel verhält und dieser auch im Blick auf die soziale Gesetzgebung genutzt wird, gab der OB zu bedenken, dass die sachgerechte Fertigung eines sogenannten qualifizierten Mietspiegels zwischen 50 000 und 60 000 Euro verschlingt; eine Summe, die sich Weimar angesichts der anstehenden Kosten ohnehin nur schwerlich bereitstellen kann. Deshalb, so sein Argument, gilt ein einfacher Mietspiegel, der auch von der GWG und der Wohnstätte mitgetragen wird.
- Zum Thema Sozialer Wohnungsbau konstatierte Wolf, dass das Land offensichtlich Zinsvergünstigungen präferiert, die jedoch angesichts des Kapitalmarktes nur geringe Kostensenkungen ermöglichen. Angesichts der steigenden Baukosten so durch aufwändige baugesetzlich geforderte Klima- und Energiespartentechnik, seien von Land und Bund für Bauherren spürbare Förderprogramme dringlich. Kommt doch hinzu, dass aufgrund der Technisierung die Betriebskosten nicht sinken können.
- Herr Pilz wies den OB aus seiner Sicht auf die Notwendigkeit hin, den Weihnachtsmarkt für Körperbehinderte noch besser zugänglich zu machen, u. a. weitere Stolperstellen zu beseitigen bzw. Kabelübergänge so abzusenken, dass sie mit Rollstuhl passierbar sind. Er räumte allerdings auch ein, dass sich da im Vergleich mit dem vorjährigen Weihnachtsmarkt bereits einiges verbessert habe. Die Senioren- und Behindertenbeauftragte, Frau Böhnki, warf ein, dass es da bereits guten Kontakt zu den zuständigen Stellen in der Stadt Weimar gibt. Das Thema ist In Arbeit.
- Hinsichtlich der Theaterreform beklagte der OB, dass sich in der Politik zu viele Personen damit befassen, die im Grunde so gut wie keine Beziehung zur Kultur haben. Er schilderte sein Engagement dafür, dass das DNT mit all seinen Sparten erhalten bleibt, verwies dabei auch auf einen erstaunlichen Meinungswandel des einstigen Fraktionsvorsitzenden der Linken im Landtag und heutigen Ministerpräsidenten des Freistaates.
- Wolf stellte auch seinen Standpunkt zur geplanten Gebietsreform klar und konstatierte, dass bei Wegfall der Selbständigkeit Weimars und der Zusammenlegung mit dem Kreisgebiet auch aus seiner Sicht gerade das Niveau als Kulturhauptstadt Europas 1999 nicht zu halten ist. Auch beabsichtige ja offensichtlich die Landesregierung, mit der Übertragung von Landesaufgaben auf die Kommunen das Landesverwaltungsamt und damit etwa 1 000 Arbeitsplätze wegfällen zu lassen.

Gegen diese Maßnahmen bereitet die Stadt eine Aktion vor, ließ unentgeltliche Publikationen mit wichtigen Argumenten und einen Sticker mit einem Signet für die Kreisfreiheit herausgegeben.

Die Sitzungsteilnehmer wurden von der Beiratsvorsitzenden aufgerufen, für das dringliche Anliegen in ihrem Wirkungsbereich Mitstreiter zu gewinnen.

zu 4.

Die Beiratsvorsitzende zog aus technisch-organisatorischen Gründen – OB stand aufgrund einer Beratung noch nicht wie geplant zur Verfügung – diesen Tagesordnungspunkt vor. Sie teilte die Themenschwerpunkte für die Beiratssitzungen im Jahre 2012/6 mit:

06. Januar	Seniorenzentrum „Azurit“ Weimar-Schöndorf;
10. Februar	Cafeteria der Stadtverwaltung: Vorstellung des Bauprojektes „Ro 70“ und Senioren-Sportprojekt;
März	Trauerbewältigung
April	Nahtstelle Pflegestützpunkt, Satzungsentwurf des komm. Seniorenbeirates;
Mai	Besuch neues Pflegeheim Legefild, Pflegestärkungsgesetz;
Juni	Friedhofsführung durch den Leiter Herrn Eichholtz;
Juli	Sitzungspause,
August	Besuch Klinikum,
September	Seniorenarbeit in Ehringsdorf,
Oktober	Gespräch mit der Beigeordneten für Ordnung, Recht und Bauen, Dr. Claudia Kolb;
November	Gespräch mit dem Oberbürgermeister,
Dezember	Besuch der Klassik-Stiftung.

Das Thema Satzungsentwurf wird über das Jahr hinweg präsent bleiben. Erwogen wird in diesem Zusammenhang auch eine Einladung des Rechtsamtsleiters.

zu5.

Im auslaufenden Jahr 2015 konnten bis dato für Seniorenprojekte 6 851 Euro verteilt werden. Die Verteilung erfolgt über den Kommunalen Seniorenbeirat im Zusammenwirken mit der Seniorenbeauftragten (s. Liste).

Auch für das kommende Jahr besteht die Möglichkeit, dass der Kommunale Seniorenbeirat beim Land Fördermittel für die Seniorenarbeit beantragt. Die Träger der Seniorenarbeit sollten so früh wie möglich ihre Vorhaben mitteilen, für die Fördermittel benötigt werden. Der

Kommunale Seniorenbeirat wird dann im Zusammenwirken mit der Seniorenbeauftragten solche Anträge umgehend prüfen und ggf. die Förderung veranlassen.

Die Nächste Sitzung des Kommunalen Seniorenbeirates der Stadt Weimar findet am Mittwoch, dem 07.01.2016, um 14.30 Uhr, in der Seniorenresidenz „Azurit“ Schöndorf statt.

gez. Ulrich Oertel

gez. Heike Schrade